

Berlin 21. September 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde des Bundesverbandes Deutscher West-Ost-Gesellschaften,

die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie begleiten die Arbeit des BDWO und der Mitgliedsvereine weiter, dies wird wohl auch noch einige Zeit so bleiben und uns alle in vielem einschränken, insbesondere im persönlichen Austausch mit den Partnern vor Ort. Leider lässt sich nicht absehen, wann es wieder zu wirklichen Grenzöffnungen kommt und Visa erteilt werden beispielsweise für Freiwillige, die ein einjähriges Freiwilliges Soziales Jahr in Deutschland ableisten wollen, und kein Visum erhalten, obwohl sich alle Träger in Deutschland wie im Partnerland mit großem Engagement darum bemühen, die Hürden der Vergabe von Visa zu überwinden – aber wo kein Wille ist, da ist auch leider kein Weg.

Neben diesen alltäglichen und nicht ungewöhnlichen Auseinandersetzungen ist die Partnerschaftsarbeit aktuell belastet durch die „große Politik“. Die Proteste und Demonstrationen in Belarus seit der Präsidentschaftswahl oder auch die Aufklärung der Vergiftung von Alexej Nawalny lassen in vielem die konkrete Partnerschaftsarbeit in den Hintergrund treten. Schaut man auf die Politik, in die Berichterstattung in den Massenmedien oder auch in die sozialen Medien, so gibt es viele Vermutungen und viele Gewissheiten auf allen Seiten ebenso wie gegenseitige Vorwürfe, Gegenvorwürfe, Parteinahmen, Vorverurteilungen oder Forderungen nach Sanktionen. Jedenfalls ist das Klima höchst belastet und die Beziehungen von Deutschland insbesondere zu Russland bewegen sich auf einem neuen Tiefpunkt. Dies wird sich zwangsläufig weiter in unserer Partnerschaftsarbeit niederschlagen und sie belasten.

Nichtsdestotrotz sollte weiterhin die konkrete Projektarbeit in der Zusammenarbeit mit unseren Projektpartnern über alle Grenzen der politisch unterschiedlichen Einschätzungen hinweg im Vordergrund unserer Arbeit stehen. Denn wir alle wollen uns für die Völkerverständigung einsetzen und als Vereine weltanschaulich und politisch unabhängig sein.

Neuer Koordinator für zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft im Auswärtigen Amt

Seit dem 26. August 2020 gibt es einen neuen Koordinator für die zwischengesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft im Auswärtigen Amt. Der bisherige Koordinator Dirk Wiese war am 12. Mai 2020 zu einem der stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion gewählt worden und ist dort zuständig für Innen, Recht und Verbraucherschutz, Kultur und Medien, Sport, Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung. Dem bisherigen Koordinator folgte der niedersächsische Bundestagsabgeordnete Johann Saathoff im Amt. Saathoff ist seit 2013 Mitglied des Bundestages und vertritt als direkt gewählter Kandidat den Wahlkreis Emden-Aurich. Der Diplom-Verwaltungswirt war lange Jahre hauptamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Krummhörn. Saathoff ist Ordentliches Mitglied des Bundestagsausschusses für Wirtschaft und Energie sowie des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft. Er ist stellvertretender Vorsitzender der Parlamentariergruppe ASEAN (Brunei, Indonesien, Kambodscha, Laos, Malaysia, Myanmar, Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam).

Seit 2015 ist Johann Saathoff stellvertretender wirtschaftspolitischer Sprecher seiner Fraktion, energiepolitischer Koordinator und Lotse (Vorsitzender) der SPD-Küstengruppe. Seit Februar 2018 führt er

die Landesgruppe der SPD Abgeordneten aus Niedersachsen und Bremen an. Außerdem gehört er zum erweiterten Fraktionsvorstand der SPD-Bundestagsfraktion.



Seit August im Amt: Johann Saathoff setzt auf Dialog mit Russland (Foto: spdfraktion.de)

Für weitere Informationen im Netz und in den sozialen Medien sowie links zu aktuellen Reden als Koordinator:

<https://www.johann-saathoff.de>

<https://www.facebook.com/johann.saathoff.52>

https://twitter.com/johann_saathoff?lang=de

Rede im Bundestag vom 11. September 2020 im Bundestag – Aktuelle Stunde zum Fall Nawalny

<https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7469647#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZDo3NDY5NjQ3&mod=mediathek>

Rede im Bundestag vom 18. September 2020 zu Nordstream 2

<https://www.bundestag.de/mediathek?videoid=7471145#url=L21lZGlhdGhla292ZXJsYXk/dmlkZW9pZDo3NDcxMTQ1&mod=mediathek>

Abschluss des „Deutsch-Russischen Themenjahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft“

Zum Abschluss des „Deutsch-Russischen Themenjahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft“ wurden 25 deutsch-russische Wissenschaftsprojekte ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 15. September 2020 im Rahmen der wissenschaftspolitischen Abschlusskonferenz des Themenjahres physisch und virtuell in Berlin und Moskau zugleich statt.

„Die zwischenstaatlichen Beziehungen mit der Russischen Föderation sind aktuell nicht einfach. Gleichzeitig sind russische Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen seit Jahren oder Jahrzehnten verlässliche und exzellente Partner für die deutsche Wissenschaft. Zum Ende des Deutsch-Russischen Themenjahres freue ich mich daher sehr, den 25 ausgezeichneten Projekten für ihren beständigen und engagierten Einsatz im akademischen Austausch und der Zusammenarbeit in der Wissenschaft mit Russland zu gratulieren“, sagte DAAD-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee in Berlin. Ziel des Deutsch-Russischen Themenjahres der Hochschulkooperation und Wissenschaft war es, die langjährigen und vielfältigen Beziehungen in Forschung und Lehre zwischen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Bildungsinstitutionen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen

Föderation einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Neben rund hundert gemeinsamer Events von Wissenschaftspartnern beider Länder, war der Wettbewerb „Brücken für die deutsch-russische Hochschul- und Wissenschaftszusammenarbeit“ eine der zentralen Maßnahmen. 124 Bewerbungen von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren Institutionen und Organisationen auf deutscher und russischer Seite zeigten das umfängliche Engagement in der deutsch-russischen Wissenskooperation und die guten Beziehungen in der Wissenschafts-Gemeinschaft. Die Ehrung der Gewinner in Berlin übernahmen Andreas Görgen, Leiter der Abteilung für Kultur und Kommunikation im Auswärtigen Amt sowie Sergei Jurjewitsch Netschajew, Botschafter der Russischen Föderation. In Moskau verliehen Michail Schwydkoi, Sonderbeauftragter des Präsidenten der Russischen Föderation für die internationale kulturelle Zusammenarbeit und Beate Grzeski, Gesandtin der Deutschen Botschaft Moskau, die Urkunden. Die Abschlusszeremonie fand unter der Schirmherrschaft des Außenministers der Russischen Föderation, Sergej Lawrow und des Bundesministers des Auswärtigen der Bundesrepublik Deutschland, Heiko Maas, statt. Die Veranstaltung wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Deutschen Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH Moskau) organisiert mit Unterstützung des russischen Ministeriums für Bildung und Hochschulwesen und der Nationalen Forschungsuniversität NUST "MISIS".

Leuchtturmprojekte im Themenjahr

Sieben ausgewählte Projekte, sogenannte „Leuchttürme“, der deutsch-russischen Wissenschaftszusammenarbeit präsentierten sich im Themenjahr in Veranstaltungen und auf der gemeinsame Webseite: German-Russian Institute for Advanced Technologies (GRIAT), German-Russian Interdisciplinary Science Centre (G-RISC), Sankt Petersburger Zentrum für Deutschland- und Europastudien (ZDES), Kooperation von Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) und Staatlicher Universität Irkutsk, DFG-Sonderforschungsbereich von Technischer Universität Dortmund, Ruhr-Universität Bochum, Staatlicher Universität Sankt Petersburg und Joffe-Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskauer Institut für deutsch-russische Literatur- und Kulturbeziehungen (IRDLK), bilaterales Bioökonomie- und Umwelttechnologieprojekt ABiRe von Technischer Universität Hamburg und Polytechnischer Universität Sankt Petersburg. Die Projekte stehen beispielhaft für die intensive Zusammenarbeit in der Spitzenforschung, der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für die Innovationsentwicklung in der deutsch-russischen Wissenschaftspartnerschaft.

Der Wettbewerb im Themenjahr

Im Wettbewerb „Brücken für die deutsch-russische Hochschul- und Wissenschaftszusammenarbeit“ wurden die folgenden deutschen Institutionen und Organisationen ausgezeichnet: Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Alfred-Wegener-Institut, Bauhaus-Universität Weimar, Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Ferdinand-Porsche-Gymnasium Stuttgart, Freie Universität Berlin, German-Russian Institute for Advanced Technologies, Hochschule Emden/Leer, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Max-Planck-Gesellschaft, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Ruhr-Universität Bochum, Studentenwerk Freiberg, Technische Universität Berlin, Technische Universität Dortmund, Technische Universität Ilmenau, Technische Universität Kaiserslautern, Universität Bayreuth, Universität Bielefeld, Universität Duisburg-Essen, Universität Hohenheim, Universität Passau, Universität Regensburg, Universität Ulm, VNG AG. Alle ausgezeichneten Projekte und Institutionen finden Sie [hier](#).

Zusammenarbeit RFBR und DFG: Ausschreibung für gemeinsame deutsch-russische Forschungsprojekte

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Russische Stiftung für Grundlagenforschung (Russian Foundation for Basic Research, RFBR) haben eine Ausschreibung zur Förderung von deutsch-russischen Projekten in allen Wissenschaftsbereichen für den Förderzeitraum 2022-2024 veröffentlicht.

Detaillierte Informationen zur Ausschreibung und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie auf der Webseite des [RFBR](#) und der [DFG](#).

Bewerbungsschluss: 14. Dezember 2020

Finanzierungszeitraum 2022-2024

Aus BDWO-Vereinen:

WOG Tübingen



Foto: Marina Mikova

„Lebensmittel Kunst“ - eine internationale Ausstellung von russischen, ukrainischen und deutschen Künstlerinnen Anna Arlamova, Jutta Cycon-Vorwerk, Marina Mikova, Natalia Kurkova, Jana Lobinger und Ursula Goes initiiert von der West-Ost-Gesellschaft Tübingen.

Die Schutzmasken wurden nur für einen Augenblick abgenommen um Fotos aufzunehmen.



Foto: Juri Gera

Am 15. August fand im Hof des Ateliers von Anna Arlamova in der Langen Gasse 62 eine Modenschau „Federleicht“ – Seide Kunst – statt. Auch die Leiterin der WOG-Tübingen Lilia Künstle war unter den Vorführenden.

Mehr Information unter wog-tuebingen.de

St. Petersburger Wohltätige Stiftung „Zentrum Rehabilitation des Kindes“

Artikel in der [Moskauer Deutschen Zeitung](#) von Frank Ebbecke



Vorsitzende der St. Petersburger Wohltätige Stiftung „Zentrum Rehabilitation des Kindes“ und BDWO-Fördermitglied Maria von Moltke: über 30 Jahre im Einsatz für kranke Kinder (Foto: privat)

Ausschreibungen

ÖPR: Veröffentlichung der Ziel- und Zweckbeschreibung 2021

Unterstützung des Auswärtigen Amtes am Ausbau der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland - [Ziel- und Zweckbeschreibung des Programms](#)
Projektskizzen (auf Deutsch oder Englisch) für das Jahr 2021 können bis zum **16.10.2020** [hier](#) eingereicht werden. Auf dieser Website finden Sie weitere Informationen und Anleitungen zum Einreichen von Projektskizzen. Die Auswertung der eingegangenen Projektskizzen wird voraussichtlich Anfang 2021 abgeschlossen sein. Interessenten erhalten per E-Mail eine Einschätzung, ob ein Antrag auf Bewilligung einer Zuwendung gemäß § 44 BHO unter Berücksichtigung aller anderen eingegangenen Projektskizzen voraussichtlich Aussicht auf Erfolg haben wird.

Übersetzungen in den jeweiligen Landessprachen können Sie auf der [Website des Auswärtigen Amtes](#) herunterladen.

Für Projektskizze Einreichung registrieren Sie sich bitte neu unter folgender Internet-Adresse:

<http://oepr.diplo.de>

Bitte beachten Sie, dass eine Neuregistrierung für alle Benutzer*innen erforderlich ist. Ihre Anmeldedaten aus dem Vorjahr sind nicht übertragbar.

Für weitere Informationen rund um das Programm und Rückfragen wenden Sie sich bitte an ÖPR-Team:

Frau Julia Luther, 030/1817-4272, 601-2-1@diplo.de

Frau Carolina Jochheim, 030/1817-7966, 601-2-2@diplo.de

Herrn Arend Müller, 030/1817-2148, 601-2-4@diplo.de

Young Urban Diplomacy: Jugendbegegnung der deutsch-russischen Städtepartner 2020

Vom 03. Bis 05. November 2020 findet Online das Forum deutsch-russischer Städtebotschafter statt. Die Initiative wird organisiert vom Deutsch-Russischen Forum e.V., dem russischen Koordinierungsbüro für die Jugendzusammenarbeit mit der Bundesrepublik Deutschland sowie dem Ministerium für Wissenschaft und Hochschulbildung der Russischen Föderation.

Bewerbungsschluss ist der 05.10.2020

Die Ausschreibung richtet sich an alle Interessierten im Alter zwischen 18 - 35 Jahren, die in Stadtverwaltungen oder Initiativen und Vereinen engagiert sind und Interesse am städtepartnerschaftlichen Austausch mit Russland haben. Sie benötigen ein internetfähiges Gerät (z.B. PC, Smartphone oder Tablet) mit Kamera und Mikrofon sowie eine gute und störungsfreie Internet-/WLAN Verbindung.

[Hier erfahren Sie mehr zu Programm und Bewerbung.](#)

Für Rückfragen zur Ausschreibung wenden Sie sich bitte an Frau Alina Vedmedyeva

E-mail: vedmedyeva@deutsch-russisches-forum.de

Aktuelle Ausschreibung zu Digitalisierung des Austausches und der Zusammenarbeit mit Russland der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Viele sprechen über eine Digitalisierung des Austausches oder der Zusammenarbeit, aber ebenso viele haben wenig Vorstellung davon, wie das funktionieren kann. Deshalb bietet die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch eine Fortbildungsreihe an. Anliegend finden Sie eine Link für weiterführende Informationen und Anmeldung.

<https://www.stiftung-drja.de/de/aktuelles/neuigkeiten/termine/2020/fortbildung-digitaler-austausch.html>

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117b

20149 Hamburg

Fon +49 (0) 40.87 88 679-11

Fax +49 (0) 40.87 88 679-20

www.stiftung-drja.de

Weiteres

Suche nach Kooperationspartner für Jugendaustausch in Russland, Ukraine, Kasachstan und Osteuropa

Gianluca Tucciarone (Sonderprogramme Goethe-Institut e.V./ Förderung der deutschen Minderheiten) sucht für das Jahr 2021 nach neuen Kooperationspartnern für Jugendaustausch-Programm sowie für Jugendbegegnungen. Das Goethe-Institut unterstützt damit im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Förderung deutscher Minderheiten in Osteuropa und Zentralasien, insbesondere der jungen Generation. Folgende Punkte sind uns besonders wichtig:

- ein gutes Netzwerk an Schulen in Deutschland
- ein modernes Konzept und Expertise auch im Bereich Online-Unterricht (sollte die Situation mit Corona weiterhin andauern ist das ein wichtiger Punkt)
- die Bereitschaft das administrative zu übernehmen wie Reiseversicherung, Krankenversicherung, Flugbuchung
- die Bereitschaft sich um das Inhaltliche zu kümmern (Kursgestaltung und Freizeitprogramm bei Jugendbegegnungen und Freizeitprogramm bei dem Jugendaustausch)

Die ausländischen Schulen und Schülergruppen sowie die Teilnehmer der Jugendbegegnungen werden von Kolleg*innen aus den Goethe-Instituten ins Ausland ausgesucht, üblicherweise über Wettbewerbe an den Schulen. Mehr Informationen über die Jugendarbeit finden Sie auf der Website

<https://www.goethe.de/de/spr/eng/dmi/jug.html>.

Kontaktdaten:

Tel.: +49 (0)89 15921 983

gianluca.tucciarone@goethe.de

www.goethe.de/minderheiten

Meinungen

[Das Ende der Ostpolitik](#) Wie ein Strategiewandel der deutschen Außenpolitik aussehen könnte – ein Artikel von Dr. Stefan Meister. Der persönliche Meinungsbeitrag zum weiteren Umgang mit Russland wurde veröffentlicht bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), gibt damit durchaus den Tenor einer relevanten Strömung in der deutschen Außenpolitik wieder.

Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP) ist ein Netzwerk und Denkfabrik für Außenpolitik (dgap.org). Die 1955 in Zusammenarbeit mit dem Council on Foreign Relations und Chatham House gegründete Gesellschaft betreibt Forschungseinrichtungen für Fragen der internationalen Politik sowie der Außen- und Sicherheitspolitik. Die DGAP zählt über 2.500 Mitglieder, darunter führende Persönlichkeiten aus dem Bank- und Finanzwesen, der Wirtschaft, Politik, Medien und der Wissenschaft. In seinem Resümee kommt Meister zu dem Schluss: „Mit dem Giftgasanschlag auf Alexej Nawalny und der Unterstützung des belarussischen Präsidenten Alexander Lukaschenko durch den Kreml nach massiven Wahlfälschungen, wurde ein neuer Tiefstand in den Beziehungen zwischen der EU und Russland erreicht. Eine neue Russlandpolitik braucht einen Paradigmenwechsel, um durch Anreize und Druckmittel Berlins Verhandlungsposition gegenüber Moskau zu verbessern. Nord Stream 2 sollte auf den Prüfstand gestellt und bei fehlender Kooperationsbereitschaft der russischen Seite gestoppt werden.

- Die Modernisierungspartnerschaft mit Russland ist gescheitert, Deutschland und Russland haben sich von Partnern zu Gegnern bei zentralen internationalen Fragen wie der europäischen Sicherheitsordnung oder den Umgang mit militärischen Konflikten in Syrien und Libyen entwickelt.

- Selektive Kooperation mit Russland funktioniert nur, wenn Deutschland ein relevanter Akteur in den Bereichen gemeinsamer Interessen ist.

- Eine Verbesserung der Verhandlungsposition gegenüber Moskau kann nur über Anreize und Druck erfolgen, die die russische Regierung dazu bewegen, Kompromisse einzugehen.

- Die russische Führung muss verstehen, dass ihre destruktiven Aktivitäten mit Kosten verbunden sind.“

Dr. Stefan Meister war vom Januar 2017 bis März 2019 Leiter des Robert Bosch-Zentrums für Mittel- und Osteuropa, Russland und Zentralasien der DGAP. Davor war er Programmleiter für Osteuropa, Russland und Zentralasien der DGAP sowie Senior Policy Fellow im Wider Europe Team des European Council on Foreign Relations (2013/14). Seit Juli 2019 leitet Meister das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung für die Südkaukasus-Region in der georgischen Hauptstadt Tbilisi.

Aufruf Initiative der Initiative „Berlin gegen Krieg“

Die Webseite "Berlin-gegen-Krieg" wurde Ende Dezember 2009 veröffentlicht und entstand auf Initiative einer Gruppe politisch unabhängiger Künstler, Geschäftsleute und Friedensaktivisten in Berlin. Aus diesem Kreis heraus entstand bereits 2007 die internationale Erklärung "Krieg-ist-illegal" bzw. "war-is-illegal" die von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten, Politikern sowie Friedens-, Umwelt- und Bürgerrechtsorganisationen aus der ganzen Welt unterstützt wird. Ziel ist die stärkere Vernetzung lokaler, regionaler und internationaler Initiativen.

Aufruf: Schluss mit der Dämonisierung Russlands im Fall Nawalny! Endlich Schluss mit der westlichen Einmischungspolitik! Frieden mit Russland! Wir unterstützen linke Politiker, die diese Dämonisierung Russlands zurückweisen.

<http://www.berlin-gegen-krieg.de/ex/russlandbrief>

Termine

27. bis 29. November 2020

Konferenz „75 Jahre nach dem 2. Weltkrieg - West-östliches Gedenken und Begegnen im Dialog. Verantwortung der Generationen“

Präsenzveranstaltung und online-Konferenz, Berlin und Potsdam

30. November 2020

Deutsch-russisches Kommunales Treffen in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Berlin

BDWO-Termine

26. September 2020 13:30 Uhr

Mitgliederoffene Vorstandssitzung im Russischen Haus in Berlin

5. Dezember 2020 11:00 Uhr

Mitgliederversammlung im Russischen Haus in Berlin

Wir wünschen Ihnen Wohlergehen!

Oksana Kogan-Pech, Peter Franke